

**Niederschrift**

38. Plenarsitzung des Gemeinderates  
26. April 2022, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

19.

**Punkt 19 der Tagesordnung: Pendlerangebot im Karlsruher Südosten ausbauen**

**Antrag: CDU**

**Vorlage: 2022/0058**

**Punkt 19.1 der Tagesordnung: Pendlerangebot im Karlsruher Südosten ausbauen**

**Ergänzungsantrag: CDU**

**Vorlage: 2022/0058/1**

**Beschluss:**

Prüfung zugesagt

**Abstimmungsergebnis:**

Keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** setzt um 19:33 Uhr die unterbrochene Sitzung fort, ruft Tagesordnungspunkt 19 zur Behandlung auf und verweist auf die Vorberatung im Planungsausschuss am 7. April 2022.

Dazu gibt es einen Ergänzungsantrag, ebenfalls CDU, der eigentlich mehr ein Ersatzantrag ist, weil die Themen einfach weitergesponnen werden, nicht gesponnen, also weiterentwickelt werden, auf der Grundlage unserer Antworten.

**Stadtrat Pfannkuch (CDU):** Na ja, wie man das jetzt bezeichnet, überlasse ich Ihnen gerne, aber dass die Idee fortentwickelt wird und dass man das Gefühl hat, dass die Verwaltung dieser Idee nicht mit offenen Armen gegenübersteht, das hat man gemerkt. Es soll durchaus noch mal mit zwei anderen Aspekten klarmachen, dass wir hier ein Ideal eines Mobilitätshubs haben könnten, den man im Moment offensichtlich noch nicht so wahrnehmen möchte, weil man eben meint, diese Autobahn-, Park- und Mitfahrgelegenheit an der Ausfahrt/Einfahrt Karlsbad sei nicht sozusagen der Beritt von Karlsruhe. Da fährt man dran vorbei und deswegen machen wir uns da keine Gedanken, aber dass das sozusagen eine ideale Gelegenheit, wirklich ein Schuss kurz vor dem Elfmeterpunkt ist, mit dem wir sozusagen Pendler aufnehmen können, und das Ideal einer Mitfahrgelegenheit ist, was ja immer wieder auch propagiert wird im ÖPNV, und

wenn wir das genügend publik machen und auch vielleicht durch eine Befragung der mehreren Autos, es sind ja geschätzt mindestens 100 Autos, die da in etwa immer stehen, wenn wir das mal etwas näher angehen würden, dann würde man mit Sicherheit nicht zu so einer pessimistischen Prognose der Verwaltung kommen, und was bietet sich in heutiger Zeit nicht näher an, als dass wir das mal als Reallabor ausführen.

Um was geht es? Es ist eine, wenn man so will, Bedarfshaltestelle der Buslinie, die sowieso mit zwei Linien vorbeifährt, die da hält, wenn es einen Bedarf gibt. Also, irgendeine Verzögerung, die da auch mitschwingt in der Antwort der Verwaltung im Fahrablauf, ist in keiner Weise Realität oder zu befürchten, aber es ist jedenfalls, und das war dann die Idee der Ergänzung der CDU-Antragstellung, es ist ein idealer Punkt, wo wir wirtschaftlich zum Beispiel eine Schnellladestation anbringen könnten und natürlich ein Car Sharing-Angebot. Wir sind überzeugt, dass das wirklich gut gehen würde und ich bitte nochmals die Verwaltung, dieser Idee eines Mobilitätspunktes oder Hubs näher zu treten, danke schön.

**Stadtrat Löffler (GRÜNE):** Ganz grundsätzlich können wir nachvollziehen, sich mit dem Thema Park & Ride und Mitfahrgelegenheiten auseinanderzusetzen, weil es eben die Autokilometer sozusagen pro Person auch reduziert, wenn Menschen dann gemeinsam fahren oder wenn Menschen dann frühzeitig in den ÖPNV umsteigen. Wir sehen auch, dass die CDU jetzt hier einen großen Wunsch hat, diesen einen konkreten Ort dafür zu nutzen für einen neuen Park & Ride Parkplatz. Da können wir allerdings die Bedenken der Verwaltung sehr gut teilen, dass es an der Stelle nicht gut umsetzbar ist, und zwar aus, ich sage mal, zwei wesentlichen Gründen.

Das eine ist, vor allem wenn man das irgendwie als Reallabor gestaltet, das Ganze verkehrssicher für eine ÖPNV-Haltestelle einzurichten. Da sehen wir wenig bis gar keine Möglichkeiten, das sinnvoll hinzubekommen, ohne dass dort auch wirklich enorm weite Fußwege in Kauf zu nehmen wären. Der zweite Punkt ist eigentlich viel schwerwiegender, dass es ein Umstieg auf den Bus ist, der einfach von den Menschen als unattraktiv wahrgenommen wird, wenn wir es mit der S-Bahn, der Straßenbahn, dem Regionalexpress, vergleichen und eben dann auch noch von diesem Bus in Karlsruhe eigentlich für fast alle Ziele noch mal irgendwo umgestiegen werden muss, weil dieser Bus eben nur bis an den Hauptbahnhof fährt. Das heißt, man muss eben dann zwei Mal umsteigen. Das macht das Park & Ride Verhalten dann doch auch schon wieder sehr unattraktiv, weswegen wir die Einschätzung der Verwaltung teilen, dass es eben nicht so sonderlich gut genutzt werden würde. Noch ein weiterer Punkt, das Ganze noch mit Ladesäulen auszustatten, kann man machen, man sollte es aber auch eher an Parkplätzen, in Tiefgaragen und sonst wo machen statt im öffentlichen Raum. Man sollte aber auf jeden Fall auch Langsam-Ladesäulen verwenden und keine Schnellladesäulen, weil das ja auch gerade Autos sind, die nahezu den ganzen oder eben den halben Tag nur noch an einer Stelle stehen. Also, da kann man dann auch von der Infrastruktur etwas anderes verwenden.

Im Grunde werden wir bei diesem Antrag der Stellungnahme der Verwaltung folgen, weil wir diesen Ort als nicht geeignet erachten. Wir sehen es aber als sinnvoll an, sich noch mal mit dem Thema Park & Ride grundsätzlich in Karlsruhe auseinanderzusetzen, wo sind bestehende Parkplätze und wo sind Möglichkeiten für einen wirklichen guten Umstieg direkt auf die Straßenbahn, die einen dann eben auch in die Innenstadt bzw. zu möglichst vielen Zielen, Arbeitsorten in der Stadt bringt.

**Stadtrat Dr. Huber (SPD):** Liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU-Fraktion, im Grunde genommen befürworten wir euren Antragsgegenstand. In der Stellungnahme steht der etwas nicht ganz so barrierefreie Satz, P&R-Anlagen bilden ein wichtiges Bindeglied zwischen MIV und ÖPNV und reduzieren den Zugangswiderstand des IV-Nutzers auf den ÖPNV umzusteigen. Das ist jetzt nicht unbedingt ein zitierfähiger Satz, aber im Grund genommen beschreibt er doch ganz schön, was auch die Meinung unserer Fraktion ist, dass die Park & Ride Anlagen, die ja schon wirklich lange existieren, aber immer noch eine große Berechtigung haben und auch immer noch sehr, sehr gut funktionieren. Mittlerweile, der Antrag hat sich, um den OB zu zitieren, ein bisschen weitergesponnen über die letzten Wochen, und wir reden jetzt ja im Wesentlichen nur noch über den P&R-Platz an der Anschlussstelle Karlsbad. Jetzt bin ich von Natur aus den Höhenstadtteilen natürlich sehr verbunden, muss aber schon auch ein Stück weit wiederholen, was der Kollege Löffler gesagt hat, was auch in der Stellungnahme steht, dass natürlich ein Mobilitätshub, was ein absolutes Zukunftsinstrument ist und eine absolut gelungene Fortentwicklung dieser P&R-Anlagen jetzt aber gesehen auf das Stadtgebiet und die wenige Mobilitätshubs, die wir haben und im Vergleich zu den vielen Verkehrsknotenpunkten, die sich dafür eignen würden, jetzt sicherlich nicht ein vorrangiges Projekt ist. Ich denke, mit dem Begriff Reallabor müssen wir ein bisschen vorsichtig sein, das hat sich jetzt irgendwie in dieser Sitzung so ein bisschen zu einem Schlagwort entwickelt, aber ein Reallabor ist jetzt ja nicht gedacht, dass man da erst mal irgendwas aufbaut und testet und dann guckt, eine einfache Zählung macht, ob es funktioniert oder nicht, sondern ein Reallabor ist ja schon etwas Komplexeres, das sehr, sehr gut überlegt sein muss und mit einer Studie begleitet sein muss und all das Ähnliche. Ich glaube, dass das jetzt auch einfach nicht wirklich der Ort ist, um da irgendwie Feldforschung zu betreiben, wie man eine P&R-Anlage in der Peripherie in einen guten Mobilitätshub umwandeln kann. Deswegen, lange Rede kurzer Sinn, folgen wir auch der Stellungnahme der Verwaltung, sind natürlich aber allen Schritten, die auch beschrieben sind, offen, was Car-Sharing und auch E-Mobilität angeht und stehen dem sicherlich auch nicht im Weg.

**Stadtrat Høyem (FDP):** Wir verstehen nicht, warum die Verwaltung so pessimistisch ist. Ich denke, das ist nicht, weil es von der CDU kommt, aber ich habe das Gefühl, dass falls es von einer anderen Stelle käme, wäre man vielleicht nicht so pessimistisch. Wir unterstützen, was die CDU hier vorgeschlagen hat.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD):** Auch wir haben den Eindruck, zumindest war das jetzt aus den Redebeiträgen der GRÜNEN und der SPD heraus zu hören, dass dieses Reallabor jetzt einfach von der falschen Partei vorgeschlagen worden ist. Prinzipiell ist man ja nicht dagegen, aber an dieser Stelle und mit all den Gründen, die dann in der Verwaltungsantwort genannt werden, ist es natürlich nicht möglich. Wenn die GRÜNEN die Idee gehabt hätten, wäre die Antwort ganz sicher anders ausgefallen. Wir unterstützen den Antrag der CDU.

**Stadtrat Wenzel (FW|FÜR):** Das Positive zuerst, man beschäftigt sich mit dem Thema. Man hat auch einen Standort, den man auf den ersten Blick für gut betrachten kann, gefunden. Der tiefere Blick in die Sache ist erst mal die Eigenfrage, würde ich diesen Standort nutzen, um umzusteigen von P&R Parkplatz auf den Bus und dann auf die Bahn. Ich glaube, ich würde es nicht machen. Das ist unattraktiv, und deshalb denke ich, vielleicht ist der Zeitpunkt zu früh, vielleicht haben wir zu wenig Geld, es auszutesten, aber wir folgen in diesem Fall der Antwort der Verwaltung.

**Der Vorsitzende:** Also, ich möchte mich noch mal dagegen verwahren, dass die Verwaltung danach, aus welcher Fraktion die Anträge kommen, hier eine Stellungnahme abgibt. Ich bin mir auch sehr sicher, dass wir zum Thema Frequenz bei den Busbetreibern nachgefragt haben, nämlich den Verkehrsbetrieben, und die kommen zu dieser Einschätzung, weil es hier ja nicht ein klassischer Umstieg vom Auto auf den ÖPNV oder auf ein anderes Verkehrsmittel ist, sondern es ist ein Mitfahrerparkplatz. Das heißt, wer das ansteuert, der sammelt entweder andere Leute noch mit ein und fährt dann mit dem eigenen Auto weiter oder der steigt in ein anderes Auto um und warum sollte der dann auf den Bus umsteigen. Es wird ja, Herr Stadtrat Pfannkuch, Sie hatten es gesagt, schon sehr gut angenommen. Also, von denen, die das aktuell nutzen, wird sicher keiner auf den Bus umsteigen. Trotzdem bin ich natürlich ein Freund von Reallaboren, und Sie machen ja in Ihrem zweiten Antrag jetzt diese Reallabornummer auf.

Ich würde Ihnen anbieten, weil ein Vollausbau der entsprechenden Bushaltestelle im Moment, ich glaube, das ist nachvollziehbar, bei den Prognosen her ziemlich Gaga wäre, aber ich würde Ihnen vorschlagen, dass wir noch mal prüfen, ob es doch eine sichere Möglichkeit gibt, mal vorübergehend da eine Haltestelle für drei Monate einzurichten. Man kann ja so ein Ding mobil aufstellen. Ich weiß nicht, ob es geht, denn das ist natürlich eine Landstraße, ähnliche Geschichte, da kann ich nicht einfach mal eben anhalten. Gleichzeitig kann ich mit dem Bus nicht mal eben auf den Parkplatz fahren, aber wir würden noch mal prüfen, was geht, und dann würden wir Ihnen die Information hier einfach in den Gemeinderat nachschieben und dann kann der Gemeinderat entscheiden, ob er das mal drei Monate ausprobiert oder nicht. Das wäre mein Vorschlag zur Güte. Mehr Geld nehmen wir nicht in die Hand im Moment, aber warum soll man nicht auch mal ein Reallabor machen, wo wir vielleicht als Verwaltung sagen, wir glauben nicht so an den Erfolg, aber dafür ist das Reallabor ja da, dass wir es überprüfen, aber wie gesagt, ein Vollausbau der Haltestelle, das ist ja auch beschrieben, das macht im Moment erst mal keinen Sinn. Wenn wir so mal verbleiben könnten, würden wir es heute absetzen, und ich würde dann noch mal mit so einer Information hier reingehen und dann können Sie abschließend entscheiden, ob Sie da bereit sind, das aufzunehmen oder nicht. Ich sehe doch allgemeine Zustimmung, dann können wir damit heute so verfahren.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
13. Mai 2022